KONTROLLAMT DER STADT WIEN
Rathausstraße 9
A-1082 Wien

Tel.: 01 4000 82829 Fax: 01 4000 99 82810
e-mail: post@kontrollamt.wien.gv.at
www.kontrollamt.wien.at
DVR: 0000191

KA IV - GU 240-2/08

BESTATTUNG WIEN GmbH, Prüfung der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften

Tätigkeitsbericht 2007

KURZFASSUNG

Eine in der BESTATTUNG WIEN GmbH (BE) durchgeführte Prüfung der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer fünf Tochtergesellschaften ab dem Jahr 2004 zeige unterschiedliche Ergebnisse auf. Diese bewirkten im Prüfungszeitraum eine Bereinigung der Beteiligungsstruktur im Jahr 2007 und eine Konzentration auf drei Gesellschaften durch Umgründungen bzw. Fusionierungen. Bezüglich dieser fusionierten Tochtergesellschaften wurde die Beobachtung der Ertragslage und der Umsatzrentabilität empfohlen.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung 4
2. Prüfungsgegenstand 6
3. Beteiligungen bis zum 30. April 2007 7
3.1 Bilanzieller Ausweis der Beteiligungen in den Jahresabschlüssen 2004 bis 2006 7
3.2 Beteiligungserträge in den Jahren 2004 bis 2006 7
4. Wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen in den Jahren 2004 bis 2006 8
4.1 SEA 8
4.2 BaR, BaR GmbH 10
4.3 diebestattung 11
4.4 Lischkar 13
5. Fusionierung der BaR GmbH, BaR und diebestattung zum 30. April 2007 14
5.1 Motive für die Fusionierung 14
5.2 Maßnahmen zur Bilanzgestaltung in den Rumpfwirtschaftsjahren vor den Umgründungen 15
5.3 Umgründungsschritte zum 30. April 2007 15
5.4 Beteiligungsstruktur und -ansätze zum 1. Mai 2007 18
6. Wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen im ersten Halbjahr 2007 18
6.1 SEA 18
6.2 diebestattung 19

Anhang

ALLGEMEINE HINWEISE 21
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 22

PRÜFUNGSERGEBNIS

1. Einleitung

1.1 Die BE ist eine operative Tochtergesellschaft der WIENER STADTWERKE Holding AG (HO), die ihrerseits zu 100 % im Eigentum der Stadt Wien steht. Sie ist das größte Bestattungsunternehmen Österreichs und zählt auch auf internationaler Ebene zu den bedeutendsten derartigen Unternehmen Europas. Die Gründung der BE in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) erfolgte im September 1998. Mit Einbringungsstichtag zum 31. Dezember 1998 wurde die Teilunternehmung "BESTATTUNG WIEN" mit Sacheinlage- und Einbringungsvertrag vom 31. Mai 1999 unter Buchwertfortführung rückwirkend in die BE übertragen.

Laut Gesellschaftsvertrag vom 3. September 1998 ist auch der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen an Gesellschaften und anderen Unternehmen Gegenstand des Unternehmens der BE. Es fiel auf, dass durch diese allgemeine Formulierung mögliche Beteiligungen bzw. der Beteiligungserwerb keinen Einschränkungen (beispielsweise bezogen auf Branchen oder auf das In- und Ausland) unterworfen werden.

Stellungnahme der BESTATTUNG WIEN GmbH:

Zum Hinweis des Kontrollamtes, dass der Gesellschaftsvertrag, der im Konzern einheitlich aufgebaut ist, keine Einschränkungen im Beteiligungserwerb vorsieht, sei festgehalten, dass durch die vorgesehenen Organe (Aufsichtsrat, Generalversammlung) eine Kontrolle in Richtung Einhaltung der Konzernstrategie sehr wohl gegeben ist. Auch durch die einschlägigen Regelungen im Konzern sind Beteiligungserwerbe, die nicht im Einklang mit der Eigentümerin stehen würden, ausgeschlossen.

1.2 Bis zum 30. April 2007 wies die BE in ihrem Anlagevermögen vier zu 100 % beherrschte Tochtergesellschaften (diebestattung GmbH [diebestattung], Bestattung am

Rochusmarkt GmbH [BaR GmbH], Bestattung am Rochusmarkt GmbH & Co KG [BaR], Sargerzeugung Atzgersdorf GmbH [SEA]) sowie eine Mehrheitsbeteiligung (63,6 % an der Druckerei Lischkar & Co GmbH [Lischkar]) aus.

1.2.1 Mit der Ausgliederung der Teilunternehmung BESTATTUNG WIEN wurde die damals bereits vorhandene 99 %-Beteiligung an dem Bestattungsunternehmen Payer, Schmutzer & Co GmbH (Gründungsjahr 1950) in die BE mitübertragen. Im Mai 2001 wurde der restliche 1 %-Anteil von der Lischkar durch Abtretungsvertrag übernommen. Ende des Jahres 2005 wurde der Name der Gesellschaft auf Omega Bestattung GmbH geändert. Im Jänner 2007 kam es zu der neuerlichen Namensänderung auf diebestattung GmbH. Dieser Namensänderung ging eine Vereinbarung mit der The Swatch Group (Österreich) GmbH voraus, die ihr Markenrecht bzgl. der Omega-Uhren reklamierte. Die Vereinbarung wurde getroffen, um einen diesbezüglichen Rechtsstreit zu vermeiden, wobei die Kosten der Namensänderung zur Gänze von der The Swatch Group (Österreich) GmbH übernommen wurden.

Das Stammkapital dieser Gesellschaft betrug 36.336,42 EUR. Das Betätigungsgebiet umfasste Korneuburg und Schwechat, wobei sich der Firmensitz auch in der Stadt Schwechat befand.

1.2.2 Auch die 63,6 %ige Beteiligung an der Druckerei Lischkar wurde im Zuge der Ausgliederung der BESTATTUNG WIEN an die BE mitübertragen. Die restlichen Anteile werden nach wie vor von drei Privatpersonen (Herr Mag. B. 18,2 %, Frau P. 9,1 %, Herr Ing. S. 9,1 %) gehalten. Die Lischkar arbeitet eng mit der BE zusammen, sie erzielt rd. 50 % des Umsatzes mit Parten, Dankkarten und Gedenkbilder. Für den WIENER STADTWERKE (WSTW)-Konzern produziert das Unternehmen beispielsweise Geschäftsberichte, diverse Broschüren, Folder, Einladungen, Poster und Mappen. Der restliche Umsatz entfällt auf Drucksorten für private Unternehmen und diverse Organisationen. Das Stammkapital beträgt 109.009,25 EUR. Der Firmensitz der Gesellschaft befindet sich in Wien-Meidling.

1.2.3 Die BaR GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 7. November 2003 mit einem Stammkapital von 35.000,-- EUR gegründet. Die Gründung der BaR erfolgte mit Gesell-

schaftsvertrag vom 21. Jänner 2004, wobei die BE als Kommanditistin eine Kommanditeinlage von 50.000,-- EUR leistete. Die BaR GmbH fungierte als Komplementärin, u.zw. als reine Arbeitsgesellschafterin, die keine Vermögenseinlage zu leisten hatte. Der Gegenstand des Unternehmens der BaR bestand im Wesentlichen aus der Durchführung von Bestattungsleistungen, wobei sie ihre operative Tätigkeit im ersten Quartal 2004 aufnahm. Der Firmensitz beider Gesellschaften befand sich in Wien-Landstraße, Nähe Rochusmarkt. Die Gesellschaft führte weiters eine Filiale in Wien-Mauer.

Bereits im Jahr 2002 wurden von der BE - auf Grund der Gewerbeordnungsnovelle 2002, mit der die Bedarfsprüfung im Bestattungswesen abgeschafft wurde - Überlegungen hinsichtlich der Gründung einer weiteren Bestattungstochtergesellschaft angestellt. Dieses neugegründete Unternehmen sollte somit in Konkurrenz zu den am Markt sich neu etablierenden Privatanbieterinnen und -anbietern treten.

1.2.4 Die zuvor als Profit-Center geführte Sargerzeugung wurde im Jahr 2004 als 100 %ige Tochter der BE in eine eigene GmbH ausgegliedert. Die Ausgliederung erfolgte, um die Kernbereiche Sargerzeugung und Bestattung auch gesellschaftsrechtlich zu trennen. Mit Vertrag vom 8. Juni 2004 wurde der Teilbetrieb Sargerzeugung rückwirkend unter Anwendung der Bestimmungen des Umgründungssteuergesetzes (UmgrStG), d.h. mit Buchwertfortführung, von der BE in die SEA mit Einbringungsstichtag 31. Dezember 2003 eingebracht. Die SEA wurde zuvor mittels Gesellschaftsvertrag vom 7. November 2003 von der BE gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 35.000,-- EUR. Der Firmensitz befindet sich in Wien-Atzgersdorf.

1.3 Mit 1. Mai 2007 wurden die drei Unternehmen diebestattung, BaR und BaR GmbH zu einem einzigen Unternehmen fusioniert (s. Pkt 5). Dieses Unternehmen verfügt nunmehr über vier Kundenservicestellen.

1.4 Die Ausschüttungspolitik orientiert sich an Vorgaben im HO-Konzern.

2. Prüfungsgegenstand

Die stichprobenweise Einschau bezog sich auf die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften. Den Schwerpunkt bildeten insbesondere die Jahre 2004 bis

2006, da einerseits zu Beginn des Jahres 2004 die Sargerzeugung aus der BE ausgegliedert wurde und andererseits mit Ende des Jahres 2003 bzw. Anfang des Jahres 2004 ein weiteres operativ im Bestattungswesen tätiges Tochterunternehmen gegründet wurde. Die Bereinigung der BE-Beteiligungsstruktur - nämlich der Zusammenschluss dreier Tochtergesellschaften zu einer einzigen Gesellschaft - zum 30. April 2007 wurde in die Einschau einbezogen. Abschließend wurden die Plan-Ist-Vergleiche des ersten Halbjahres 2007 einer genaueren Betrachtung und Würdigung unterzogen.

3. Beteiligungen bis zum 30. April 2007

3.1 Bilanzieller Ausweis der Beteiligungen in den Jahresabschlüssen 2004 bis 2006

Die BE weist in ihren Jahresabschlüssen folgende Beteiligungsansätze (in EUR auf Tausend gerundet) aus:

Tochtergesellschaft	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
SEA	1.735.000	1.735.000	1.735.000
BaR	50.000	50.000	50.000
BaR GmbH	35.000	35.000	35.000
diebestattung	36.000	36.000	36.000
Lischkar	120.000	120.000	120.000
Summe	1.976.000	1.976.000	1.976.000

Wie aus der Tabelle ersichtlich, kam es im dreijährigen Betrachtungszeitraum zu keinen Veränderungen von Beteiligungsansätzen.

3.2 Beteiligungserträge in den Jahren 2004 bis 2006

Die Beteiligungserträge der letzten drei Geschäftsjahre entfallen auf die einzelnen Tochtergesellschaften wie folgt (in EUR auf Hundert gerundet):

Tochtergesellschaft	2006	2005	2004
SEA	10.000	10.000	0
Lischkar	10.400	10.400	10.400
diebestattung	0	15.000	16.100
Summe	20.400	35.400	26.500

Die BaR GmbH nahm im gesamten Betrachtungszeitraum keine einzige Ausschüttung vor, da sie als Komplementär-GmbH und als reine Arbeitsgesellschafterin fungierte.

Die jährliche Ausschüttung der SEA von 10.000,-- EUR ergibt auf Basis ihres Stammkapitals (35.000,-- EUR) eine Verzinsung von 28,6 %, wodurch die Konzernausschüttungsvorgabe deutlich übererfüllt wird. Der Beteiligungsansatz der SEA-Gesellschaftsanteile erhöhte sich jedoch durch die erwähnte Einbringung auf 1.735.000,-- EUR, da ein Betrag von 1,70 Mio.EUR als Kapitalrücklage in der Übertragungsbilanz mitgenommen wurde. Stellt man dem nunmehrigen, gesamten Kapitaleinsatz der BE von 1.735.000,-- EUR den jährlichen SEA-Beteiligungsertrag gegenüber, so ergibt sich eine minimale Verzinsung von nur rd. 0,6 %. Dem Kontrollamt war bewusst, dass gesellschaftsrechtlich nur das Stammkapital als Bemessungsgrundlage für eine etwaige Ausschüttung herangezogen werden kann, dennoch wurde angeregt, einen anderen Ausschüttungsparameter festzulegen, da im vorliegenden Fall die Verzinsung auf Basis des Stammkapitals nur bedingt aussagekräftig ist.

Hinsichtlich der Ausschüttungshöhe ist festzuhalten, dass bei der SEA ab dem Jahr 2006 20.000,-- EUR ausgeschüttet werden. Was die Festlegung eines anderen Ausschüttungsparameters anbelangt, werden derzeit im Bereich der HO Überlegungen betreffend künftiger Ausschüttungsstrategien angestellt.

4. Wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen in den Jahren 2004 bis 2006

4.1 SEA

4.1.1 Die SEA betreibt im Wesentlichen eine Sargfabrik in Wien und erwirtschaftet ihre Umsätze zur Gänze durch Verkäufe von Särgen, Urnen und Trauerwaren. Die Gesellschaft beschäftigt zwar kein eigenes Personal, die erforderlichen MitarbeiterInnen werden jedoch von der BE zur Arbeitsleistung an die SEA beauftragt. Mehr als die Hälfte der erzeugten Särge werden in Wien an die Muttergesellschaft BE und deren Töchter geliefert.

4.1.2 Die folgende Tabelle zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur der SEA zu den letzten drei Bilanzstichtagen (in Mio.EUR):

Vermögensstruktur	Jahresabschluss (zum)		
AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
A. ANLAGEVERMÖGEN	1,34	1,35	1,61
B. UMLAUFVERMÖGEN	4,33	4,72	3,78

Vermögensstruktur	Jahresabschluss (zum)		
AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0	0	0
Gesamtvermögen	5,67	6,07	5,39
PASSIVA			
A. EIGENKAPITAL	2,56	2,28	2,16
B. UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN	0,07	0,08	0,08
C. RÜCKSTELLUNGEN	0,01	0,01	0,18
D. VERBINDLICHKEITEN	3,03	3,70	2,97
Gesamtkapital	5,67	6,07	5,39

Insgesamt zeigt die SEA seit ihrer Ausgliederung eine positive wirtschaftliche Entwicklung, die sich in der kontinuierlichen Erhöhung des Eigenkapitals (als Ergebnis von Bilanzgewinnen und geringen Ausschüttungen) sowie in der Verminderung der Verbindlichkeiten zum letzten Bilanzstichtag niederschlug.

4.1.3 Die wichtigsten Eckdaten aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Geschäftsjahre ergeben folgendes Bild (in Mio.EUR):

Gewinn- und Verlustrechnung	2006	2005	2004
Umsatzerlöse	5,82	6,24	6,44
Betriebserfolg	0,26	0,14	0,66
Finanzerfolg	0,03	-0,01	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	0,29	0,13	0,66
Jahresgewinn	0,29	0,13	0,41

Die kontinuierliche Verminderung der Umsatzerlöse ist auf den rückläufigen Absatz von Särgen zurückzuführen. Während die Umsatzzahlen mit der BE im dreijährigen Beobachtungszeitraum relativ stabil blieben, musste im Jahr 2006 ein gravierender Umsatzrückgang bei anderen Bestattungsunternehmen - u.zw. um rd. 25 % im Vergleich zum Vorjahr - festgestellt werden. Bereits im ersten Jahr ihrer operativen Tätigkeit (2004) erzielte die Gesellschaft einen Gewinn, dessen Höhe in den darauf folgenden zwei Geschäftsjahren jedoch nicht mehr erreicht werden konnte.

Die Umsatzerlöse der SEA im Bundesländerbereich sind stark davon abhängig, inwieweit Aufträge von anderen Bestattungsunternehmungen erzielt werden können.

4.1.4 Der Soll-Ist-Vergleich des Jahres 2006 ergab eine negative Abweichung von den geplanten Umsatzerlösen um rd. 7,3 % oder 6,28 Mio.EUR. Wie sich allerdings zeigte, wurde mehr auf Vorrat produziert als geplant (Bestandsveränderung bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen von rd. 150.000,-- EUR). Die negative Umsatzabweichung schlug sich im geringeren Materialaufwand nieder. Dem geplanten Betriebsergebnis des Jahres 2006 in der Höhe von rd. 355.000,-- EUR steht ein tatsächlich erzieltes Ergebnis von rd. 260.000,-- EUR gegenüber (-26,8 %).

4.2 BaR, BaR GmbH

4.2.1 Wie bereits erwähnt, fungiert die BaR GmbH als reine Arbeitsgesellschafterin, wodurch sie ihre Umsätze in den Jahren 2004 bis 2006 ausschließlich aus dem Haftungsentgelt erzielt. Da sie als Arbeitsgesellschafterin keine operative Tätigkeit ausübt, besitzt die Darstellung der Jahresabschlusszahlen wenig Aussagekraft, wodurch auf deren Darstellung verzichtet wird. Beide Gesellschaften verfügen zwar über kein eigenes Personal, die erforderlichen MitarbeiterInnen werden jedoch von der BE zur Arbeitsleistung beauftragt.

4.2.2 Die folgende Tabelle zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur der operativen BaR zu den letzten drei Bilanzstichtagen (in Mio.EUR):

Vermögensstruktur	Jahresabschluss (zum)		
AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
A. ANLAGEVERMÖGEN	0,08	0,08	0,07
B. UMLAUFVERMÖGEN	0,23	0,13	0,19
Gesamtvermögen	0,31	0,21	0,26
PASSIVA			
A. EIGENKAPITAL	-0,10	-0,15	-0,10
B. RÜCKSTELLUNGEN	0	0	0
C. VERBINDLICHKEITEN	0,41	0,36	0,36
Gesamtkapital	0,31	0,21	0,26

Das negative Eigenkapital ergibt sich aus der Saldierung der Kommanditeinlage mit den erzielten (Anfangs-)Verlusten.

4.2.3 Die wichtigsten Eckdaten aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der BaR in den letzten drei Geschäftsjahren ergibt folgendes Bild (in Mio.EUR):

Gewinn- und Verlustrechnung	2006	2005	2004
Umsatzerlöse	0,92	0,66	0,43
Betriebserfolg	0,05	-0,05	-0,15
Finanzerfolg	0	0	0
EGT	0,05	-0,05	-0,15
Jahresgewinn/-verlust	0,05	-0,05	-0,15

Im Umsatzverlauf spiegelte sich die Zunahme durchgeführter Bestattungen wider. Die Umsatzerlöse konnten vom ersten Jahr 2004 bis zum Jahr 2006 auf Grund der Anzahl der durchgeführten Bestattungen (2004: 186; 2005: 272; 2006: 342) mehr als verdoppelt werden. Wie bereits erwähnt, beschäftigt die BaR kein eigenes Personal, weshalb an Stelle des Personalaufwandes der Aufwand für bereitgestelltes Personal ausgewiesen wird. Die Aufwendungen gliedern sich vor allem in solche für Material, sonstige bezogene Herstellungsleistungen und den übrigen Aufwendungen. Großteils wurden diese von der Muttergesellschaft BE und dem Schwesternunternehmen SEA in Rechnung gestellt. Die Kumulierung der Jahresgewinne und -verluste ergibt zum 31. Dezember 2006 einen Bilanzverlust von rd. 150.000,-- EUR.

Wie im Bericht erwähnt, mussten in den ersten beiden Geschäftsjahren Anfangsverluste hingenommen werden. Bereits ab dem Jahr 2006 konnte der Turn-Around erreicht werden.

4.3 diebestattung

4.3.1 Die Gesellschaft übte ihre Geschäftstätigkeit im Umland von Wien (vor allem in Schwechat und Korneuburg) aus. In den Jahren 2004 bis 2005 firmierte sie - wie erwähnt - als Payer, Schmutzer & Co GmbH, ab Ende des Jahres 2005 bis Anfang 2007 als Omega Bestattung GmbH.

4.3.2 Die nachstehende Tabelle zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur der diebestattung zu den letzten drei Bilanzstichtagen (in Mio.EUR):

Vermögensstruktur	Jahresabschluss (zum)		
AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
A. ANLAGEVERMÖGEN	0,15	0	0
B. UMLAUFVERMÖGEN	0,11	0,06	0,07
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0	0	0
Gesamtvermögen	0,26	0,06	0,07

Vermögensstruktur	Jahresabschluss (zum)		
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
PASSIVA			
A. EIGENKAPITAL	-0,21	0,04	0,04
B. RÜCKSTELLUNGEN	0	0	0
C. VERBINDLICHKEITEN	0,47	0,02	0,03
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0	0	0
Gesamtkapital	0,26	0,06	0,07

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 kam es auf Grund des Jahresverlustes 2006 erstmalig zu einem negativen Eigenkapital.

4.3.3 Die wichtigsten Eckdaten aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Geschäftsjahre ergibt folgendes Bild (in Mio.EUR):

Gewinn- und Verlustrechnung	2006	2005	2004
Umsatzerlöse	0,24	0,07	0,07
Betriebserfolg	-0,24	0,02	0,02
Finanzerfolg	0	0	0
EGT	-0,24	0,02	0,02
Jahresgewinn/-verlust	-0,24	0,01	0,02

Der starke Anstieg der Umsatzerlöse im Jahr 2006 war auf die höhere Anzahl durchgeführter Bestattungen zurückzuführen. Trotz dieser massiven Umsatzsteigerung erwuchs der Gesellschaft im Jahr 2006 auf Grund von Kostenerhöhungen (hauptsächlich verursacht durch die genannte Marktausweitung) erstmalig ein Verlust. Die Verrechnung dieses Jahresverlustes mit den Jahresgewinnen der Vorjahre ergibt einen Bilanzverlust zum 31. Dezember 2006 von rd. 242.000,-- EUR.

Zur Funktion der Firma Payer, Schmutzer & Co GmbH in den Jahren 2004 und 2005 wird erläuternd festgehalten, dass diese Firma als bestehender Mantel verwendet wurde. Die Rolle der Firma Payer, Schmutzer & Co GmbH war in den vorhergehenden Jahrzehnten die eines Bestattungsunternehmens, das als Alternative zur Städtischen Bestattung respektive der BE diente.

Der im Pkt. 4.3.3 erwähnte Verlust resultiert - so wie bei der BaR - auf höheren Anfangsaufwendungen im Zuge des Markteintrittes

bzw. der Marktausweitung. Wie vom Kontrollamt festgestellt (Pkt. 5.1), setzt die Etablierung eines selbstständigen Tochterunternehmens am Markt einen eigenständigen, von der Bestattung losgelösten, kostenintensiven Marktauftritt voraus.

4.4 Lischkar

4.4.1 Die Lischkar arbeitet vor allem in der Herstellung von Parten eng mit ihrer Muttergesellschaft zusammen. Auch andere Gesellschaften des WSTW-Konzerns nehmen für diverse Druckarbeiten Dienste der Lischkar in Anspruch.

4.4.2 Die folgende Tabelle zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur zu den letzten drei Bilanzstichtagen (in Mio.EUR):

Vermögensstruktur	Jahresabschluss (zum)		
AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
A. ANLAGEVERMÖGEN	1,14	1,29	1,41
B. UMLAUFVERMÖGEN	1,09	0,94	1,06
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,01	0,01	0,01
Gesamtvermögen	2,24	2,24	2,48
PASSIVA			
A. EIGENKAPITAL	1,19	1,04	0,74
B. RÜCKSTELLUNGEN	0,43	0,46	0,42
C. VERBINDLICHKEITEN	0,62	0,74	1,32
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0	0	0
Gesamtkapital	2,24	2,24	2,48

Aus der Tabelle ist zu entnehmen, dass die Gesellschaft ihre Verbindlichkeiten in hohem Maße reduzieren konnte, wodurch im Jahr 2006 erstmals ein Eigenkapitalanteil von 53 % ausgewiesen werden konnte.

4.4.3 Die wichtigsten Eckdaten aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Geschäftsjahre ergibt folgendes Bild (in Mio.EUR):

Gewinn- und Verlustrechnung	2006	2005	2004
Umsatzerlöse	2,62	2,52	2,44
Betriebserfolg	0,19	0,36	0,25
Finanzerfolg	0	-0,01	0
EGT	0,19	0,35	0,25
Jahresgewinn	0,17	0,19	0,24

Im Jahr 2005 betrug der Jahresüberschuss rd. 0,32 Mio.EUR. Auf Grund einer Zuweisung zu Gewinnrücklagen in der Höhe von 0,13 Mio.EUR verminderte sich der Jahresgewinn auf die in der Tabelle dargestellten 0,19 Mio.EUR. Der Betriebserfolg hat sich im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr beinahe halbiert, obwohl die Umsätze kontinuierlich stiegen. Dies war auf die Erhöhung des Material- sowie des Personalaufwandes zurückzuführen. Auch die übrigen betrieblichen Erträge verminderten sich.

4.4.4 Es fiel auf, dass im Rahmen der Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat der BE den Ist-Zahlen (Umsatz, Betriebsergebnis, Finanzergebnis und EGT) der Lischkar keine Planzahlen gegenübergestellt werden. Das Kontrollamt regte daher an, entsprechend der Berichterstattung über die Ergebnisse der BE und ihrer übrigen Tochtergesellschaften auch bei der Lischkar Planzahlen in die Berichterstattung aufzunehmen, um damit einerseits positive und negative Abweichungen zum Plan darzustellen und andererseits den Berichtsstandards des WSTW-Konzern entsprechen zu können.

Die vom Kontrollamt empfohlenen Planzahlen für die Berichterstattung werden ab dem Jahr 2008 aufgenommen, womit Soll-Ist-Analysen möglich sind.

5. Fusionierung der BaR GmbH, BaR und diebestattung zum 30. April 2007

5.1 Motive für die Fusionierung

Die Fusionierung wurde von der BE damit begründet, dass mit der Zusammenführung in eine operativ tätige Gesellschaft Doppelgleisigkeiten, die sich durch die Führung von zwei bzw. drei Gesellschaften ergeben, vermieden würden. Gleichzeitig könnten lt. BE dadurch im operativen Bereich Synergien ausgeschöpft werden. Auf Grund der Gruppenbesteuerung im Sinn des § 9 Körperschaftsteuergesetz 1988 (KStG 1988) ist die steuerliche Konstruktion der Personengesellschaft GmbH & Co KG nicht mehr erforderlich. Das Kontrollamt wies darauf hin, dass die Etablierung eines selbstständigen Tochterunternehmens am Markt einen eigenständigen, von der BE losgelösten, kostenintensiven Marktauftritt voraussetzt. Dieser Weg würde nicht nur den Einsatz von eigenem Personal und eigene Betriebsmittel verlangen, sondern das neue Unternehmen müsste über eine eigene Werbekampagne auch als eine eigene Marke etabliert

werden. Es sollte darauf Bedacht genommen werden, dass der Zukauf von Dienstleistungen und Betriebsmittel von der Muttergesellschaft BE den selbstständigen Marktauftritt nicht gefährdet.

Zum Hinweis des Kontrollamtes, dass der Zukauf von Dienstleistungen und Betriebsmittel von der Muttergesellschaft den selbstständigen Marktauftritt der Tochtergesellschaft nicht gefährden solle, ist anzumerken, dass durch die Bereitstellung der Dienstleistungen Synergien und damit Kosteneinsparungen geschöpft werden, welche beiden Bereichen zugute kommen. Der Aufbau einer eigenen Infrastruktur wäre im gegebenen Fall sicher kostenintensiver gewesen.

5.2 Maßnahmen zur Bilanzgestaltung in den Rumpfwirtschaftsjahren vor den Umgründungen

5.2.1 Da die BaR im Jahresabschluss vor der Einbringung (31. Dezember 2006) einen Bilanzverlust von rd. 149.000,-- EUR auswies, verzichtete die Muttergesellschafterin BE auf Forderungen aus laufender Verrechnung in der Höhe von 135.000,-- EUR. Mit diesem Forderungsverzicht konnte die BaR für das Rumpfwirtschaftsjahr 1. Jänner bis 30. April 2007 einen positiven Verkehrswert erzielen, der steuerrechtlich für die Einbringung vorausgesetzt wird (Art. III § 12 UmgrStG) und vom Firmenbuchgericht gefordert wurde.

5.2.2 Der Bilanzverlust der Tochtergesellschaft diebestattung betrug zum 31. Dezember 2006 rd. 242.000,-- EUR. Um vor der Verschmelzung einen Bilanzgewinn ausweisen zu können, verzichtete die Muttergesellschafterin BE mit 30. April 2007 auf eine Forderung aus laufender Verrechnung in der Höhe von rd. 299.000,-- EUR. Auf Grund dieser Maßnahme konnte die Gesellschaft diebestattung in der Verschmelzungsbilanz zum 30. April 2007 einen Bilanzgewinn von rd. 4.500,-- EUR ausweisen.

5.3 Umgründungsschritte zum 30. April 2007

5.3.1 Mit Sacheinlage- und Einbringungsvertrag vom 4. Juni 2007 hat die BE ihren Kommanditanteil an der BaR in die Komplementärgesellschaft BaR GmbH im Weg

einer Sacheinlage und unter Inanspruchnahme der umgründungssteuerrechtlichen Begünstigungen des Art. III UmgrStG mit Stichtag 30. April 2007 eingebracht. Auf Grund dieser Einbringung und der damit verbundenen Vereinigung der Komplementär- und Kommanditistenstellung bei der BaR GmbH wächst das gesamte Vermögen der BaR mit allen Rechten und Pflichten im Weg der Gesamtrechtsnachfolge nach § 142 Unternehmensgesetzbuch (UGB) der BaR GmbH an. Die Personengesellschaft BaR erlosch infolge dieser Einbringung. Die diesbezügliche Löschung im Firmenbuch wurde am 29. Juni 2007 eingetragen.

Die Einbringung erfolgte - wie bereits erwähnt - im Sinn des Art. III UmgrStG mit Buchwertfortführung (Übernahme und Fortführung der steuerlich maßgebenden Buchwerte der Rechtsvorgängerin). Die BaR verfügte lt. Schlussbilanz und Einbringungsbilanz zum 30. April 2007 über eine Kommanditeinlage in der Höhe von 50.000,-- EUR sowie über einen Bilanzgewinn von 998,47 EUR. Die gesamte Kommanditeinlage wurde bei der BaR GmbH in eine gebundene Kapitalrücklage eingestellt. Diese Vorgangsweise wurde im Weg eines Umlaufbeschlusses des Aufsichtsrates vom 4. Juni 2007 festgelegt, um einerseits einen kapitalherabsetzenden Effekt und andererseits eine GläubigerInnenbenachteiligung auszuschließen. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des GmbH-Gesetzes (GmbHG) bzw. Aktiengesetzes 1965 (AktG) darf eine gebundene Kapitalrücklage nur zur Abdeckung eines Bilanzverlustes aufgelöst werden.

5.3.2 Anschließend wurde durch Verschmelzungsvertrag vom 4. Juni 2007 die BaR GmbH als übertragende Gesellschaft mit der diebestattung als übernehmende Gesellschaft im Weg der Gesamtrechtsnachfolge unter Ausschluss der Liquidation und unter Inanspruchnahme der umgründungssteuerrechtlichen Begünstigungen des Art. I UmgrStG (Verschmelzung mit Buchwertfortführung) mit Stichtag 30. April 2007 verschmolzen. Diese Verschmelzung erfolgte durch Übertragung des gesamten Vermögens im Weg der Gesamtrechtsnachfolge auf die diebestattung ohne Gewährung von Geschäftsanteilen der übernehmenden Gesellschaft an die Gesellschafterin der übertragenden Gesellschaft, da es sich um eine so genannte Schwesternverschmelzung handelte. Die Löschung der BaR GmbH im Firmenbuch erfolgte mit 19. Juli 2007.

Die BaR GmbH verfügte (nach der oben genannten Einbringung der BaR) lt. Schlussbilanz und Verschmelzungsbilanz zum 30. April 2007 über ein Stammkapital von 35.000,-- EUR, über eine gebundene Kapitalrücklage von 50.000,-- EUR, über eine freie Rücklage von 1.516,92 EUR sowie über einen Bilanzgewinn von 4.211,87 EUR. Das Stammkapital von 35.000,-- EUR wurde im Zuge der Verschmelzung bei der diebestattung in eine nicht gebundene Kapitalrücklage eingestellt. Ferner wurde das restliche Eigenkapital (d.s. Kapitalrücklage, freie Rücklage, Bilanzgewinn) an die übernehmende Gesellschaft übertragen. Der Bilanzgewinn wurde einer nicht gebundenen Kapitalrücklage zugeführt.

5.3.3 Zusammenfassend zeigt die Zusammenführung der drei Beteiligungen BaR, BaR GmbH sowie der diebestattung in eine einzige Gesellschaft folgendes buchhalterisches Gesamtergebnis für die Muttergesellschaft BE: Durch die Aktivierung der beiden Forderungsverzichte auf den Beteiligungsansatz der BE (s. Pkt. 5.4.2) lässt sich aktivseitig eine Investition auf die Gesellschaftsanteile der diebestattung von zusammen rd. 434.000,-- EUR ermitteln. Dieser Investition stehen in der Bilanz der diebestattung passivseitig durch die Umgründungen entstandene Kapitalrücklagen von zusammen rd. 89.000,-- EUR sowie eine übernommene freie Rücklage und übernommene Bilanzgewinne in Summe von rd. 2.000,-- EUR gegenüber, womit sich eine Eigenkapitalerhöhung von rd. 91.000,-- EUR ergibt.

Die Aktivierung der Forderungsverzichte auf dem Beteiligungsansatz der BE ist zwar handels- und steuerrechtlich geboten, jedoch wird dadurch das negative Gesamtergebnis aus den oben erläuterten Vorgängen von rd. 343.000,-- EUR buchhalterisch ins Anlagevermögen transferiert. Das Kontrollamt regte daher an, nach einem Anlaufzeitraum die Werthaltigkeit der Beteiligung zu prüfen und gegebenenfalls eine entsprechende Beteiligungsabschreibung vorzunehmen.

Die Anregung des Kontrollamtes, die Werthaltigkeit der Beteiligungen zu prüfen, ist allein schon durch die Regeln der Erstellung der Bilanzen erforderlich und wird selbstverständlich vorgenommen.

Die Kosten der Umgründungen (Rechtsanwalt, Notar, Firmenbuch, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) von rd. 20.000,-- EUR wurden von der diebestattung getragen.

5.4 Beteiligungsstruktur und -ansätze zum 1. Mai 2007

5.4.1 Als Ergebnis der Fusionierung wies die BE mit 1. Mai 2007 somit nur mehr drei Beteiligungen in ihrem Anlagevermögen aus. Die Buchwerte der Beteiligungsansätze SEA und Lischkar blieben zum 1. Mai 2007 gegenüber den unter Pkt. 3.1 genannten Beteiligungsansätzen zum 31. Dezember 2006 unverändert.

5.4.2 Der Beteiligungsansatz betreffend der Tochtergesellschaft diebestattung ergab sich zum 1. Mai 2007 nunmehr aus der Zusammenführung der ursprünglichen drei Beteiligungsansätze (in Summe rd. 121.000,-- EUR) und der Buchwerterhöhung durch die genannten Forderungsverzichte zum 30. April 2007 (in Summe rd. 434.000,-- EUR). Die BE bilanzierte den Gesellschaftsanteil an der diebestattung zum 1. Mai 2007 somit mit einem Betrag von 555.000,-- EUR.

5.4.3 Auch wenn es sich bei der fusionierten Gesellschaft um eine im Sinn des § 221 UGB kleine (nicht prüfungspflichtige) Kapitalgesellschaft handelt, wurde dennoch angeregt, Überlegungen hinsichtlich einer freiwilligen Abschlussprüfung durch eine Wirtschaftsprüferin bzw. einen Wirtschaftsprüfer anzustellen.

> Die Empfehlung des Kontrollamtes, die Gesellschaft diebestattung einer freiwilligen Abschlussprüfung zu unterziehen, wird bei Erreichen einer entsprechenden Größenordnung nachgekommen werden. Derzeit erscheint eine solche auf Grund der untergeordneten Dimension der Gesellschaft in Anbetracht der Kosten einer solchen Wirtschaftsprüfung noch nicht opportun.

6. Wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen im ersten Halbjahr 2007

6.1 SEA

6.1.1 Der Wirtschaftsplan für das gesamte Jahr 2007 sah Planumsatzerlöse von 6,28 Mio.EUR und ein Planbetriebsergebnis von rd. 157.000,-- EUR vor.

6.1.2 Der Soll-Ist-Vergleich des zweiten Quartals 2007 zeigte für das erste Halbjahr 2007 eine geringfügige negative Abweichung bei den Umsatzerlösen, jedoch konnte ein gegenüber dem Plan höheres Betriebsergebnis erzielt werden. Dies war vor allem auf Verringerungen und Einsparungen hinsichtlich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen. Dieser positive Trend setzte sich auch bei den Ist-Finanzerträgen fort, die deutlich über den Soll-Finanzerträgen lagen, wodurch auch das Ist-EGT wesentlich über dem Soll-EGT lag.

6.2 diebestattung

6.2.1 Unter der Prämisse der geplanten und noch durchzuführenden Fusionierung wurde im März 2007 ein neuer Wirtschaftsplan 2007 - auf Basis eines einzigen Unternehmens - erstellt, da die Zusammenführung der einzelnen Wirtschaftspläne der zu fusionierenden Gesellschaften nicht mehr den wirtschaftlichen Gegebenheiten entsprach. Für die fusionierte Gesellschaft wurden im Wirtschaftsplan 2007 Umsatzerlöse von rd. 1,49 Mio.EUR veranschlagt. Das Plan-Betriebsergebnis entspricht dem Plan-EGT und beträgt rd. 0,44 Mio.EUR.

6.2.2 Der Soll-Ist-Vergleich der Erfolgsrechnung für das erste Halbjahr 2007 zeigte negative Abweichungen der Umsatzerlöse (-59,5 %). Dem Planumsatz von 0,70 Mio.EUR stand ein Ist-Umsatz von nur 0,28 Mio.EUR gegenüber. Der geringe Ist-Umsatz bewirkte spiegelbildlich positive Abweichungen beim Materialaufwand und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Das positive Ist-Betriebsergebnis von rd. 0,22 Mio.EUR war auf den bereits erwähnten Forderungsverzicht der Muttergesellschaft BE zurückzuführen. Die gesellschaftsrechtlichen (Fusionierung), organisatorischen und personellen Änderungen des ersten Halbjahres 2007 konnten bei der Ertragslage kurzfristig noch keine Trendumkehr bewirken. Das Kontrollamt empfahl daher, im Hinblick auf den genannten Beteiligungsansatz der BE (s. Pkt. 5.4.2) zur Vermeidung eines Abschreibungsbedarfes (s. Pkt. 5.3.3) mittel- und langfristig besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Ertragslage und Umsatzrentabilität zu legen.

Zusammenfassend ist aus Sicht der Geschäftsführung festzuhalten, dass sich die BE seit dem Jahr 2002 (die SEA schon seit ihrer

Gründung) dem freien Wettbewerb ausgesetzt sieht. Dies erfordert Strategien und Maßnahmen, die der Sicherung der Marktstellung des Unternehmens dienen und Aufwendungen verursachen, welche in den vorangegangenen Jahrzehnten nicht erforderlich waren. Jene Teile der Strategie, die aus der Gründung alternativer Bestattungsunternehmungen resultieren, bedürfen einer, wenn schon nicht langfristigen, dann doch einer zumindest mittelfristigen Betrachtungsweise. Wenn sich nun eine Maßnahme in der Anfangsphase nicht sofort als gewinnbringend erweist, ist doch der Werdegang dieser Unternehmungen im Hinblick auf den rechtzeitigen Turn-Around zu betrachten. Bislang haben sich sowohl die SEA als auch die BaR gut entwickelt. Der Werdegang der diebestattung wird - wie das Kontrollamt richtig darstellt - ebenfalls einer solchen mittelfristigen Betrachtungsweise unterzogen werden, wobei selbstverständlich auch hier dem Erfordernis einer rechtzeitigen positiven Entwicklung entsprochen werden wird.

Die Stellungnahme der geprüften Einrichtung ist den jeweiligen Berichtsabschnitten zugeordnet worden.

Der Kontrollamtsdirektor:
Dr. Erich Hechtner
Wien, im April 2008

ALLGEMEINE HINWEISE

Allfällige Rundungsdifferenzen bei der Darstellung von Berechnungen wurden nicht ausgeglichen.

Schützenswerte personenbezogene Daten wurden im Sinn der rechtlichen Verpflichtung zum Schutz derartiger Daten anonymisiert, auf die Wahrung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen wurde bei der Abfassung des Berichtes Bedacht genommen. Es wird um Verständnis gebeten, dass dadurch die Lesbarkeit des Berichtes beeinträchtigt sein könnte.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BaR GmbH .....Bestattung am Rochusmarkt GmbH
BaR .....Bestattung am Rochusmarkt GmbH & Co KG
BE.....BESTATTUNG WIEN GmbH
diebestattung .....diebestattung GmbH
EGT .....Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
GmbH .....Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HO .....WIENER STADTWERKE Holding AG
Lischkar .....Druckerei Lischkar & Co GmbH
SEA .....Sargerzeugung Atzgersdorf GmbH
UGB.....Unternehmensgesetzbuch
UmgrStG.....Umgründungssteuergesetz
WSTW .....WIENER STADTWERKE